

# Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Dienstag, den 13. Mai 2008

Bei den Einschätzungen ergibt sich eine Veränderung im Vergleich zur Vorwoche.

Näheres in der Interpretation des aktuellen CoT-Reports ab Seite 5.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
<b>Aktien</b>	bearish	07.05.	Standardaktien an zentraler Unterstützung, Pullback an vorherige Widerstandszone
<b>Anleihen</b>	neutral	07.04.	Monat Mai steht für Preistiefs
<b>US-Dollar</b>	neutral	29.04.	Britisches Pfund mit Bodenbildung, US-Dollar nur in Korrekturphase
<b>Erdöl</b>	bullish	07.04.	Preisschwäche nach Pfingsten
<b>Edelmetalle</b>	neutral	12.05.	Platin als Vorläufer für Gold, Bodenbildungsphase

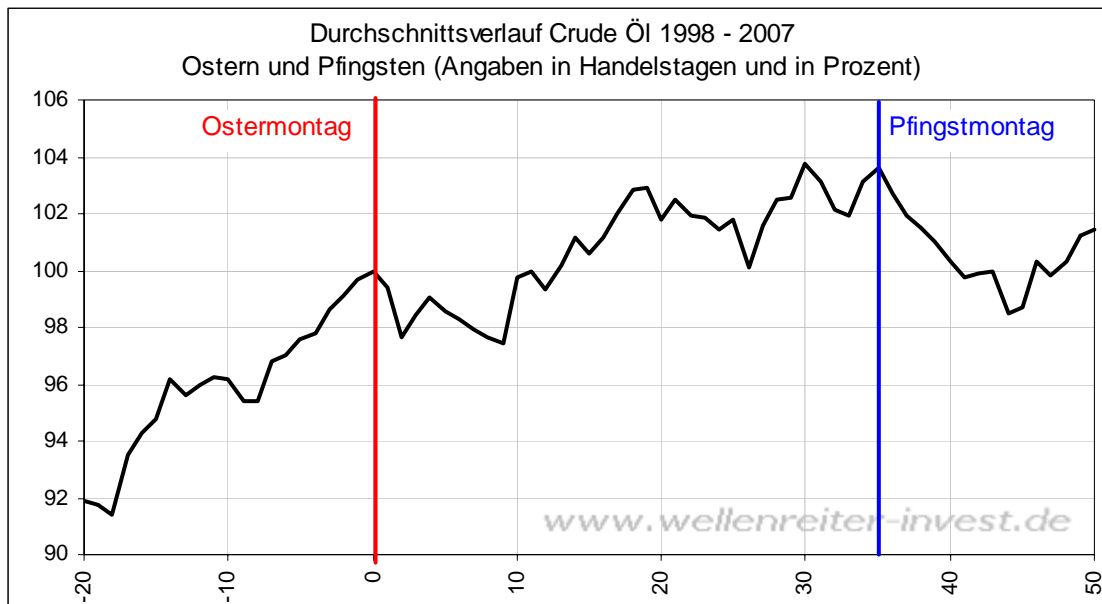
Karikatur dieser Art erscheinen regelmäßig um Pfingsten herum.



Quelle: Taunuszeitung 10. Mai 2008

Karikaturist: Tomicek

Tatsächlich ist dies ein Indiz dafür, dass sich beim Ölpreis ein vorläufiges Hoch ergeben dürfte. Dies würde dem Durchschnittsverlauf um Ostern und Pfingsten entsprechen.



-----  
Zu den Märkten.

1,1 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 392 Mio., das Abwärtsvolumen 692 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 64% vom Gesamtvolumen; 88 neue Hochs standen 54 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.746 Punkten um 121 Zähler niedriger (-0,9%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.388 Punkten um 10 Zähler niedriger (-0,7%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.445 Punkten um 6 Punkte (-0,3%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 0,2%.

Der Transport-Index endete bei 5.194 Punkten (-0,7%).

Größte Gewinner: Goldaktien, Öl-Service; Größte Verlierer: Hausbau, Broker, Banken

Der T-Bond Future endete bei 117,21 Punkten (116,25).

Crude Öl notiert aktuell bei 125,46(124,38) und Erdgas bei 11,56 Dollar (11,25).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 73,20 Punkten (73,66)

Der Goldpreis notiert aktuell bei 884 Dollar/Unze (882,30). Gold in Euro bei 573.

Silber befindet sich bei 16,97 Dollar (16,92).

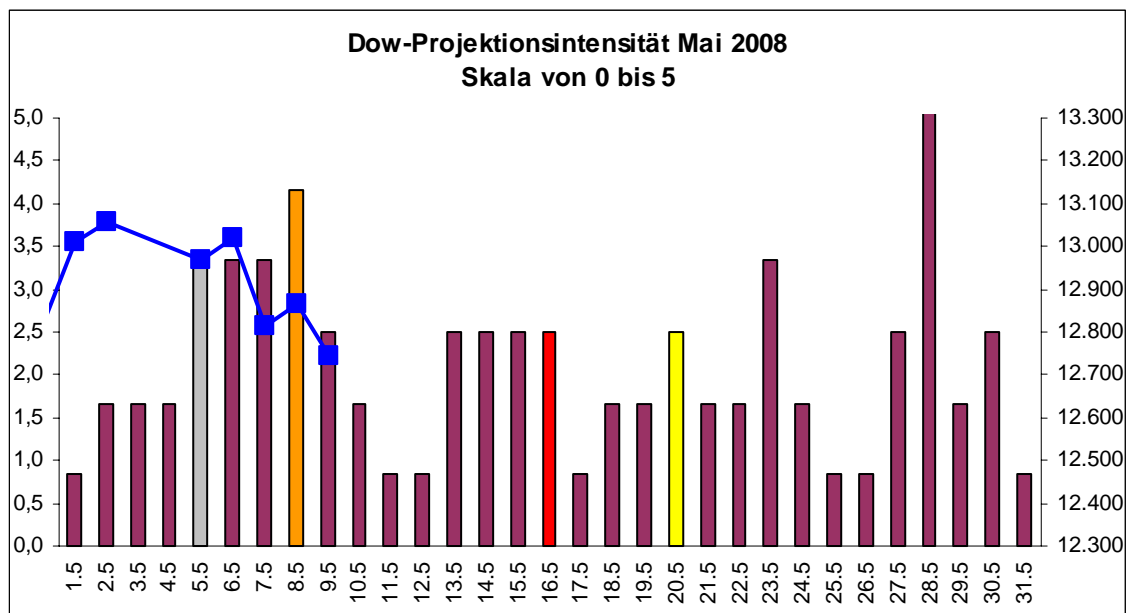
Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,5% auf 422 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 180 Punkten. Newmont Mining verlor 70 Cent und endete bei 45,73 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 0,1% auf 19,41 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 23,18 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,93. Die Equity-PCR endete bei 0,70. Die OEX-PCR endete bei 0,98. Der ISE schloss mit 123.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>  
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

-----

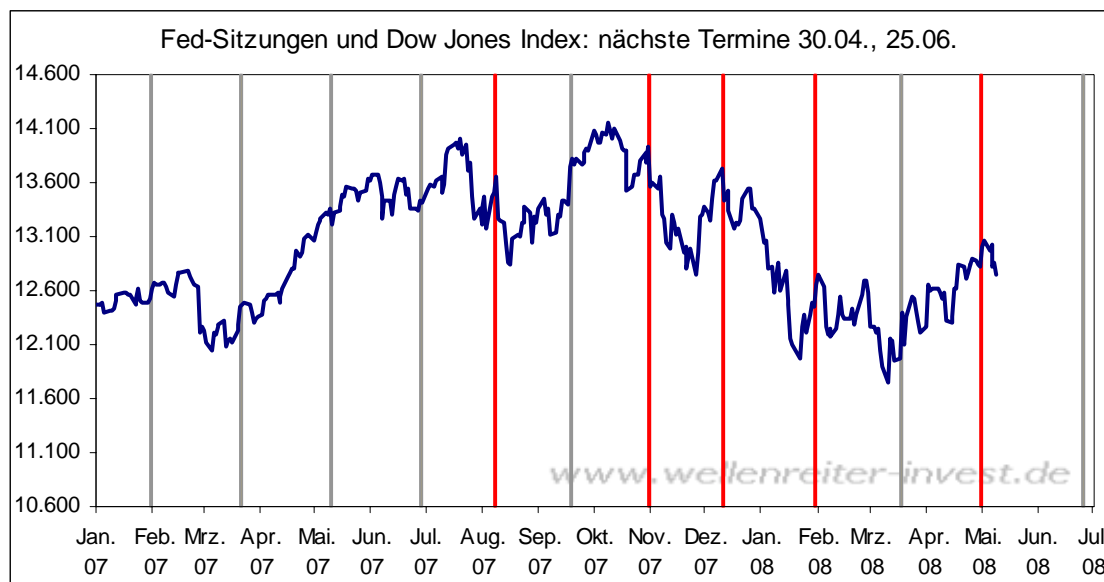
Wichtige Zeitprojektionsstage für den Mai: 5.-8.5., 28.5.



*weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index*

Die Marktteilnehmer treiben die Aktienmärkte heute nach oben. Aktuell – gegen 21.15 h – erscheint das Volumen sehr schwach, aber die Banken und Broker ziehen – im Gegensatz zur vergangenen Woche – mit. Wir schrieben in der Freitagsausgabe, dass uns die bärische Haltung so lange als gerechtfertigt erscheint, so lange der Finanzsektor weiterhin Schwäche zeigt und der Dollar/Yen unterhalb der Marke von 105 Punkten verbleibt. Aktuell ist zumindest letzteres weiterhin der Fall. Der Dow Jones Index markierte sein aktuelles Verlaufshoch am Freitag, den 2. Mai bei 13.058 Punkten (Schlussstandhoch).

Interessant erscheint uns, dass - seit Beginn der Finanzkrise im Juli 2007 - nahe fünf der sieben Fed-Sitzungstermine ein vorläufiges Hoch im Dow Jones Index markiert wurde (siehe rote Linien nächster Chart).



Als wir unsere Einschätzung am vergangenen Donnerstag von neutral auf bärisch veränderten, schrieben wir: „Wer hier leer verkauft, sollte spätestens dann seine Position schließen, wenn es dem Dow Jones Index gelingt, sein Hoch vom vergangenen Freitag bei 13.130 Punkten (Intraday-Hoch) zu überwinden. Wir raten allen Lesern, hier vorsichtig zu sein und nicht alles auf eine Karte zu setzen.“

Dies gilt auch weiterhin. Man hat den Eindruck, dass die Marktteilnehmer den Pullback als Einstiegschance betrachten und zumindest einige beherzt zugreifen. Doch es gibt einige gute Gründe dagegen, dass sich die Märkte tatsächlich in die „Rallye Teil 2“ begeben werden. Mehr zu den Aussichten für diese Woche nachfolgend in der Marktübersicht von Alexander Hirsekorn.

## Absacker

Die FAZ über das ganz alltägliche Abkassieren der Banken.

<http://tinyurl.com/5sxpew>

-----

## Marktübersicht und Interpretation des aktuellen CoT-Reports

Von Alexander Hirsekorn

Der aktuelle CoT-Report vom 06.05.2008 weist im Devisen (Britisches Pfund)- und Agrarmarkt/Sonstiges (Lebendrind) neue Extrempositionierungen der Commercials auf.

### Aktien

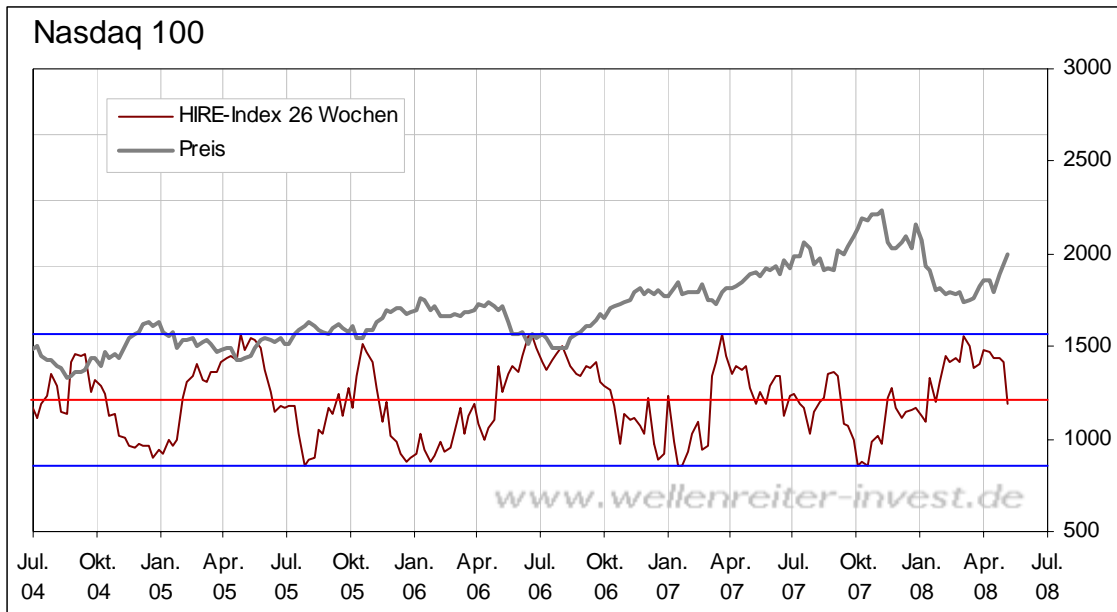
**Freitag als kurzfristiges Preistief auf zentraler preislicher Unterstützung, niedriges Volumen an der NYSE**

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Dow Jones Ind. Av.	13.020,83	188,89	-9.838	-1.299	-740	+559
S&P 500	1.418,44	27,46	+8.784	-4.709	-3.780	+929
Nasdaq 100	1.990,61	57,01	+9.281	-4.070	+3.181	+7.251
Russell 2000	729,37	10,21	+53.056	-1.984	-1.449	+535

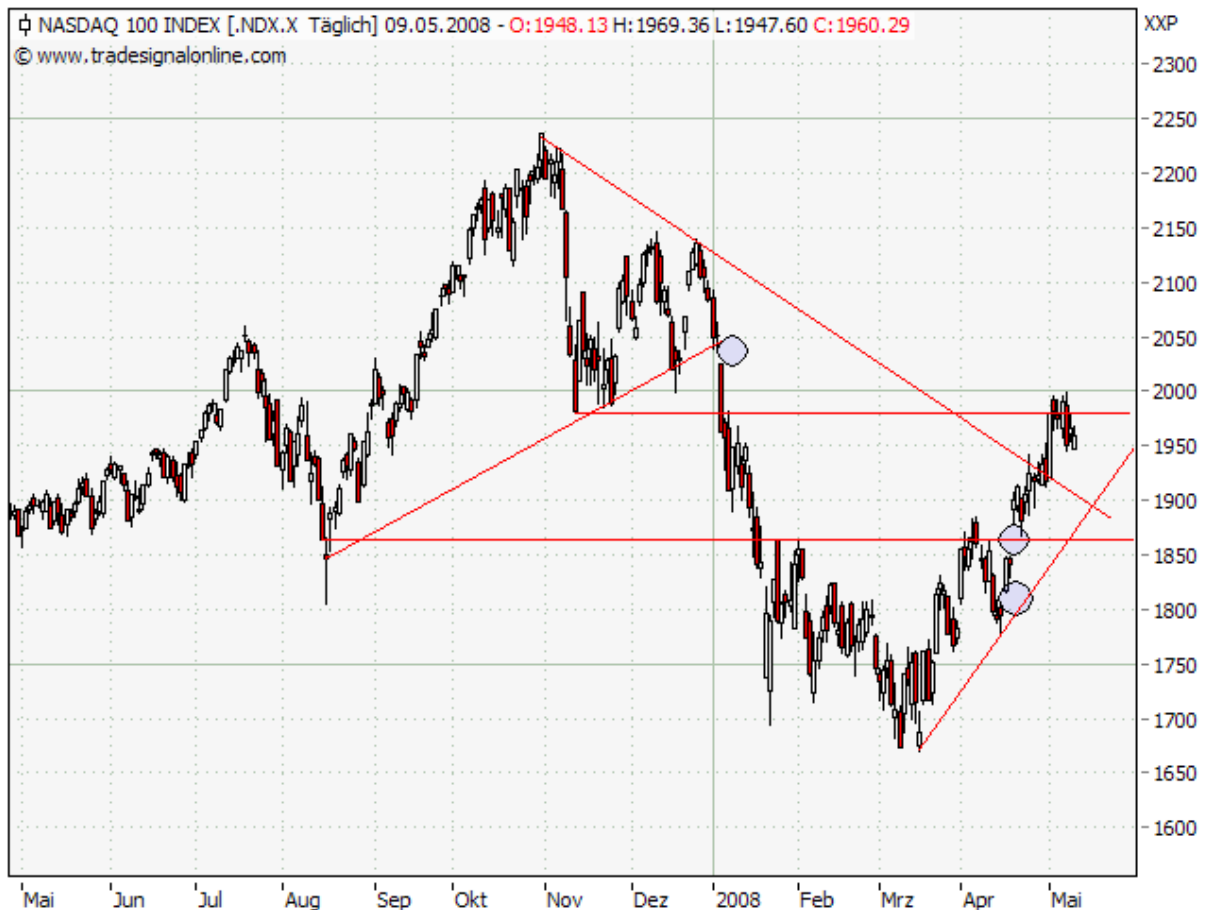
Bei per Saldo steigenden Kursen zeigen die Commercials nur moderates Interesse am Aufbau von Short-Positionen, im Nasdaq 100 überwiegt der Aufbau von Short-Positionen in einem relativ geringen Umfang, wenn man den deutlichen Preisanstieg berücksichtigt.



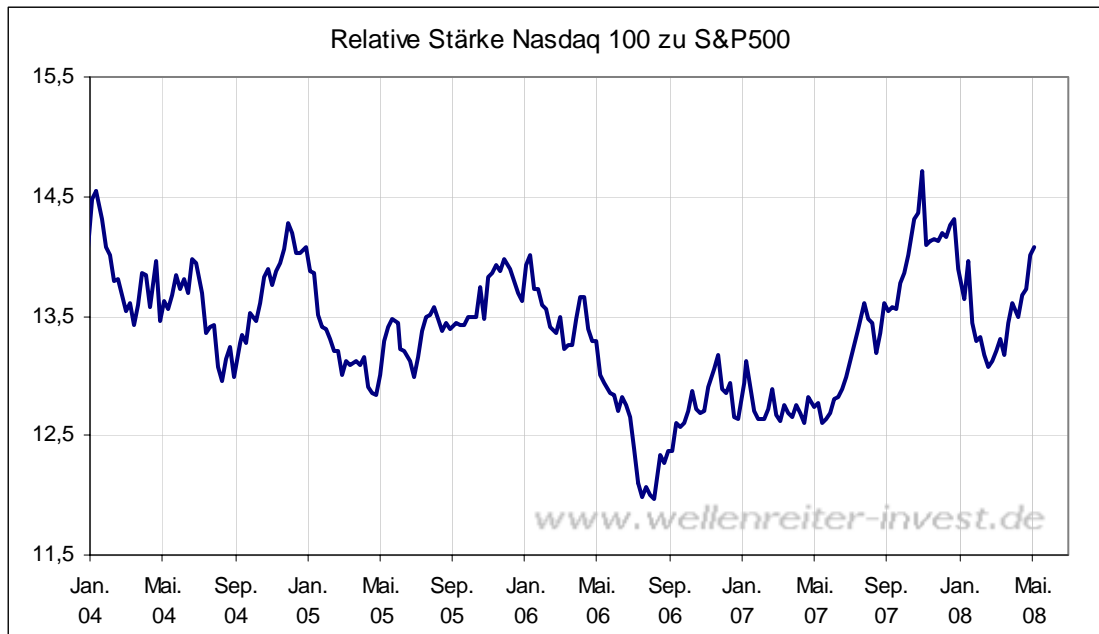
Der kurzfristige Aufwärtstrend im S&P 500 seit März ist intakt und wurde per Freitag getestet, zudem wurde die leicht fallende Gerade getestet, so dass der S&P 500 eine Kreuzunterstützung erreicht hat und insgesamt der Bereich um 1.380 Bereich als gute Unterstützungszone anzusehen ist. Insofern ist die Bewegung vom 50%-Retracment (1.416 Punkte) hin zum 38%-Retracment charttechnisch als Pullbackbewegung auf dem zuvor erfolgten Ausbruch aus der Handelsspanne anzusehen. Eine Toppbildung wäre dann als abgeschlossen anzusehen gewesen, wenn der deutlich negative Handelsverlauf vom Mittwoch ein Abwärtsvolumen von 90% besessen hätte, dies wäre direkt von einem Preishoch ausgehend ein gutes Umkehrmuster gewesen, was weitere Kursschwäche zur Folge gehabt hätte. Dies war jedoch nicht der Fall. Der Handelsverlauf am Freitag zeigte mit einem Gesamtvolumen von 1,097 Milliarden Aktien an der NYSE einen extrem niedrigen Umsatzwert an, der als signifikant unterdurchschnittlich anzusehen ist. Aufgrund der Nachrichtenlage (AIG und Ölpreis) zeigte ein solch niedriges Handelsvolumen einen Mangel an Verkäufern an, was übergeordnet positiv zu werten ist. Zudem nahm am Freitag trotz fallender Kurse die Anzahl neuer Hochs zu, was als positive Divergenz zu werten ist und damit zumindest kurzfristig als ein weiteres Indiz für ein Preistief an einer Unterstützungszone anzusehen ist. Trotz gewisser Divergenzen im Chartverlauf zeigt der Dow Jones Industrial Average ein nahezu ähnliches charttechnisches Bild an und hat zum Ende der Handelswoche den markanten Bereich von 12.700 Punkten erreicht, der nun als Unterstützung fungiert.



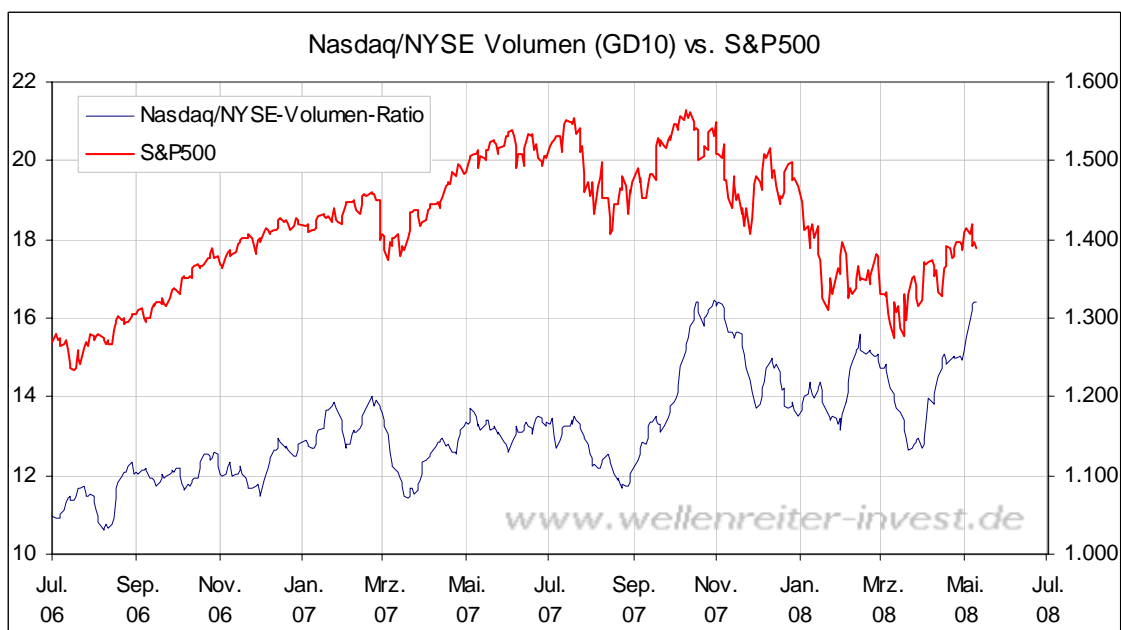
Die Commercials bleiben per Saldo long positioniert, was angesichts des deutlichen Preisanstiegs seit März positiv zu werten ist und weiteres Potential auf der Oberseite erwarten lässt. Nimmt man den HIRE-Index auf 26-Wochenbasis als Maßstab, dann steht die Positionierung der Commercials und der Kleinanleger erst in der Mitte der Positionierungsränge und es besteht noch deutlich Luft bis zu einem Extrem auf der preislichen Oberseite, wie es der Indikator im Februar und Oktober 2007 zuletzt anzeigte.



Charttechnisch ist der Aufwärtstrend des Nasdaq 100 seit März intakt, der Index stieg bis an die runde Marke von 2.000 Punkten an und besitzt auf der Oberseite noch eine offene Kurslücke vom Beginn des Jahres 2008 bei 2.050 Punkten. Dieser Bereich stellte auch das Preishoch vom Juli 2007 dar, so dass dieser Widerstand als bedeutend einzustufen ist.

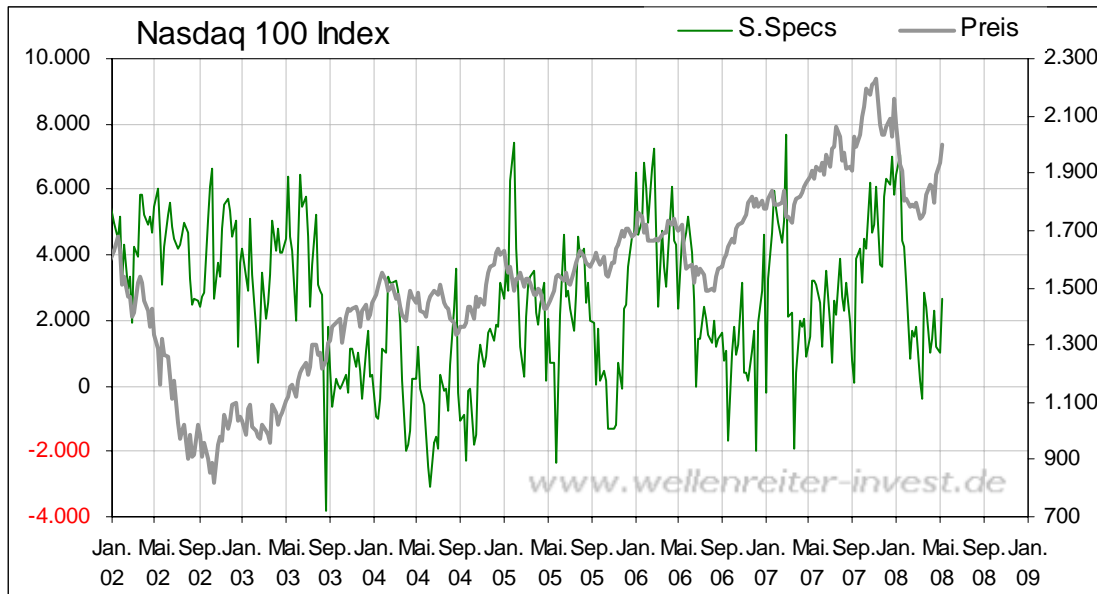


Der Trend der Outperformance der Nasdaq gegenüber dem S&P 500 ist intakt, was übergeordnet positiv zu werten ist. Größeren Preisschwächen im Gesamtmarkt ging in der Vergangenheit Hand in Hand mit einer relativen Schwäche der Nasdaq. Insofern spricht die relative Stärke der Nasdaq gegen eine größere preisliche Schwäche.



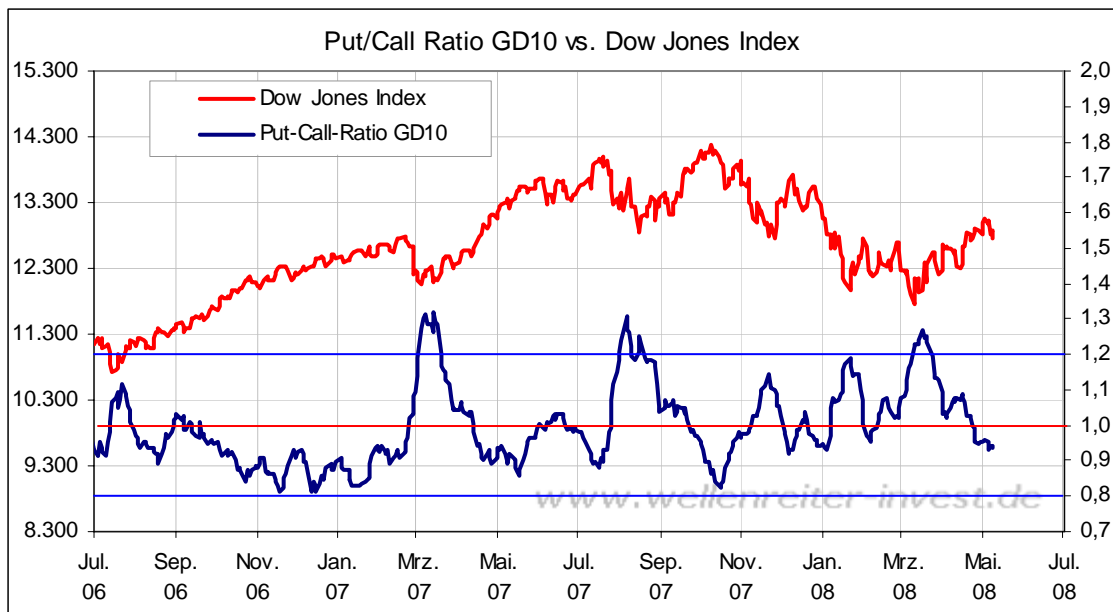
Das Volumen an der Nasdaq erreicht relativ zur NYSE bereits ein sehr hohes Niveau, da das Niveau vom Preishoch im Oktober 2007 wieder erreicht ist. Dies stellte damals das

höchste Niveau seit 2001 dar. Ein relativ hohes Volumen an der Nasdaq zeigt eine hohe Risikoneigung der Investoren an und ist im Sinne eines Kontraindiktors bearish zu werten. Der Unterschied gegenüber Oktober 2007 ist aber vor allem in der Positionierung der Commercials zu sehen, die am 16.10.2007 eine Netto-Short-Positionierung von 19.622 Kontrakten besaßen, während sie momentan noch mit 9.281 Kontrakten long positioniert sind.



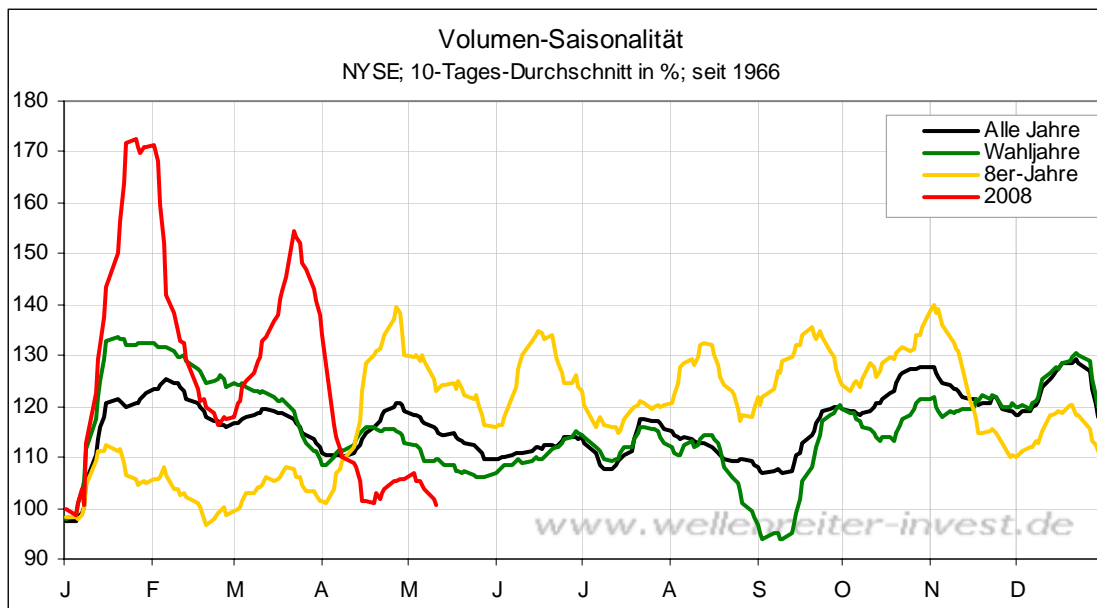
Auch bei den Kleinspekulanten kann man in der Positionierung einen sehr deutlichen Unterschied sehen. Am 16.10.2007 waren sie mit 6.190 Kontrakten long positioniert und ein Erreichen der Marke von 6.000 Kontrakten zeigte 2005-2007 immer Preishochs in unmittelbarer Nähe an. Der Optimismus der Kleinspekulanten war am 18.12.2007 (sowie am 08.01.2008 mit 7.049 Kontrakten) mit 7.006 Kontrakten sogar noch größer als im Oktober, was angesichts eines niedrigeren Preishochs ein negatives Omen darstellte. Ihre Positionierung ist momentan aber eher neutral zu bewerten, da sie sich in etwa in der Mitte der üblichen Positionierungsspanne aufhält. Insofern kann man das relativ hohe Umsatzvolumen an der Nasdaq als ein Warnsignal für eine kurzfristig zu hohe Risikoneigung ansehen, allerdings sollte man daraus nicht direkt schlussfolgern, dass die Nasdaq in den kommenden Monaten wieder um etwa 25% nachgeben wird wie zwischen Oktober 2007 und Januar/März 2008.

Zusammenfassend ergibt sich damit ein Gesamtbild, das rein charttechnisch nach dem Pullback auf die vorherigen Widerstände (Bereich 12.700 Punkte im Dow Jones Industrial Average) eine Fortsetzung der Aufwärtsbewegung erwarten lässt. Per Freitag hat sich damit ein Preistief gebildet, Unterstützung sollte dabei auch von der Entwicklung des Ölpreises kommen, der nach Pfingsten zur Schwäche neigt und jüngst sehr viel Aufmerksamkeit bekam.



Die Angstlevels haben insgesamt deutlich nachgelassen, auch bei der Preisschwäche in der vergangenen Woche (Mittwoch und Freitag) blieb das Niveau der Absicherungen auf einem relativ niedrigen Niveau. Insofern ergibt der zuletzt deutliche Rückgang der Angst, der in den kürzerfristigen Indikatoren (siehe auch AAI) deutlich sichtbar wird, ein Hindernis für größere Avancen auf der Oberseite.

Die jüngste Preisschwäche in der vergangenen Woche erfolgte von offensichtlichen Marken aus (Nasdaq an der runden Kursmarke von 2.000 Punkten, S&P 500 am 50%-Retracement, Dow Jones Industrial Average an der 200-Tageslinie, die nur ganz kurzfristig überquert werden konnte), es bildeten sich zudem einige kleinere negative Divergenzen beim Volumen und der Marktbreite. Das insgesamt sehr niedrige Volumen ist auf beiden Seiten ein Problem, da es weiterhin eine große Zurückhaltung bei den Investoren anzeigt, was einem weiteren (größeren) Kursaufschwung im Wege steht, zum anderen auf der Unterseite aber auch vorerst relativ wenig Schaden anrichten kann, da zuwenig Verkäufer existieren. Ein altes Tradersprichwort lautet: „Never short a dull market“. Dahinter steckt die Erkenntnis, dass Trendmärkte Volumen benötigen.



In den durchschnittlichen Chartverläufen ist erkennbar, wie stark unterdurchschnittlich das Handelsvolumen momentan ausfällt. Der Monat Mai neigt bis zum Ende des Monats zu einem schwachen Umsatzvolumen. Insofern erscheint eine größere Trendbewegung unwahrscheinlich.

Die zuletzt veränderte Einschätzung für den US-Aktienmarkt bleibt bei bearish.

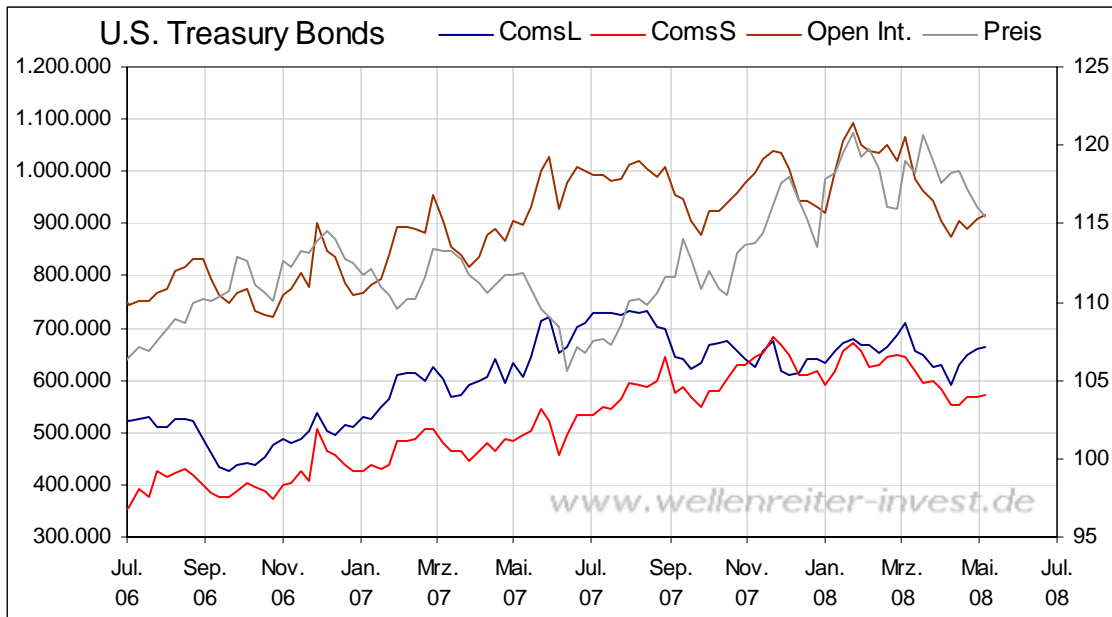
-----

**Anleihen:**

**Saisonale Verläufe deuten auf Preistief im Mai, Commercials mit Käufen bei einsetzender Preisschwäche**

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
US Treasury Bonds	115,14	-0,90	+90.822	-501	+3.975	+4.476
10-year T-Notes	114,27	-0,86	+188.875	-6.803	-10.980	-4.177

Die Commercials haben bei Preisschwäche ihre jeweiligen Positionierungen am langen Ende nur marginal verändert.

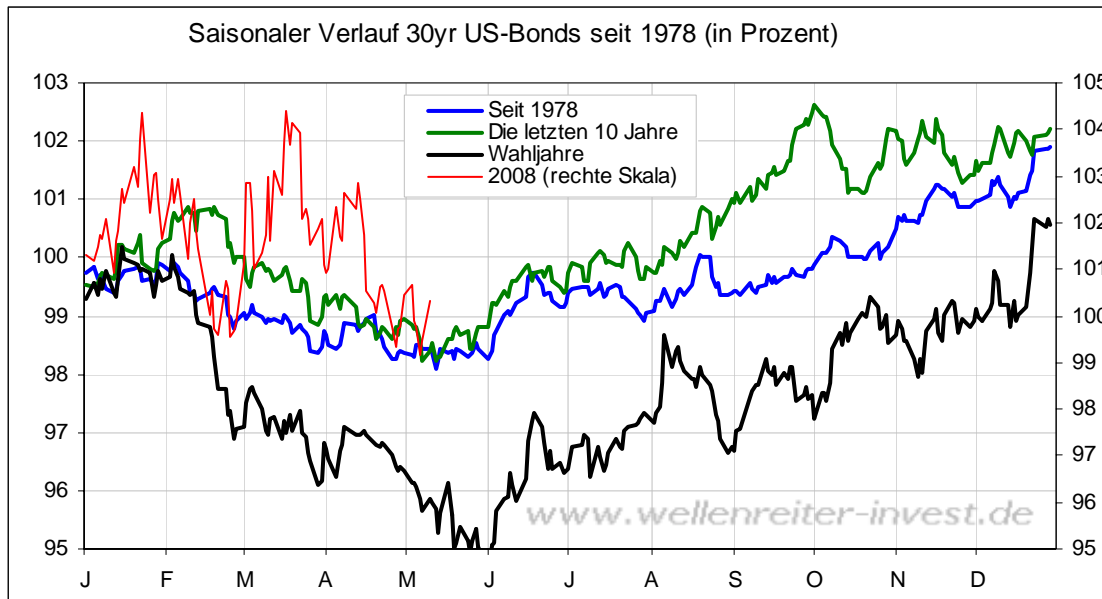


Die Commercials haben in den letzten Wochen überwiegend neue Long-Positionen aufgebaut (blaue Linie) und waren damit Käufer bei Schwäche.



Charttechnisch ist der Aufwärtstrend seit dem Sommer 2007 mittlerweile gebrochen worden, allerdings führte dies bis dato nicht zu weiteren Verlusten, sondern zu einer

preislichen Seitwärtsbewegung. In der Vorwoche hat sich eine Kurslücke gebildet, diese dürfte in der kommenden Woche direkt geschlossen werden.



Saisonal ist der Monat Mai üblicherweise der Monat der preislichen Bodenbildungsphase. Insofern bestehen gute Chancen, dass die Unterseite bei 115 Punkten als Preistief verteidigt werden kann.

Die Einschätzung für die US-Anleihen verbleibt bei neutral.

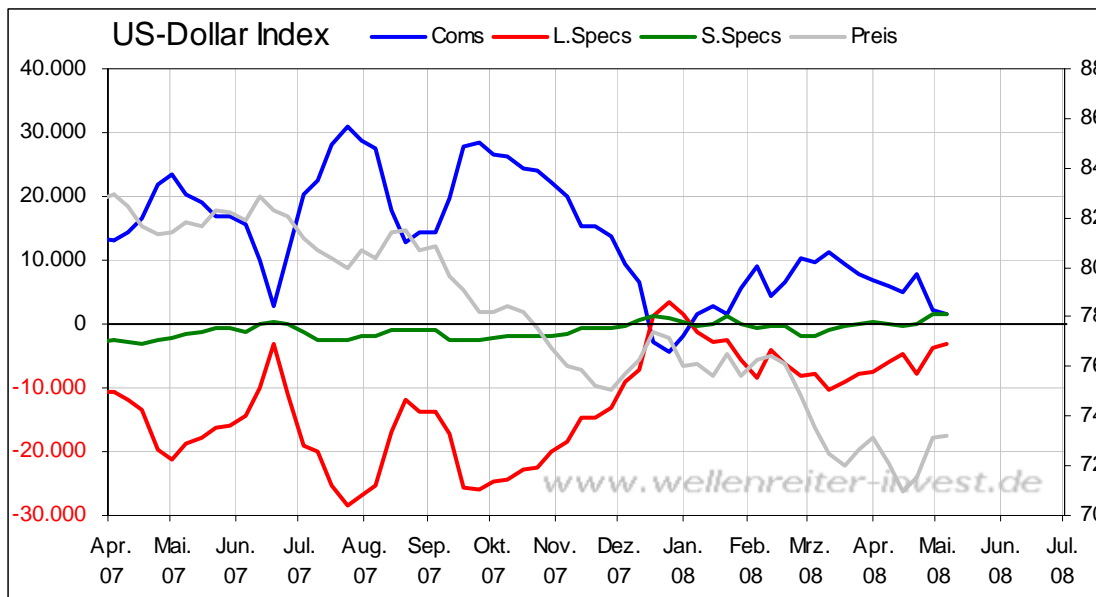
-----

#### Devisen:

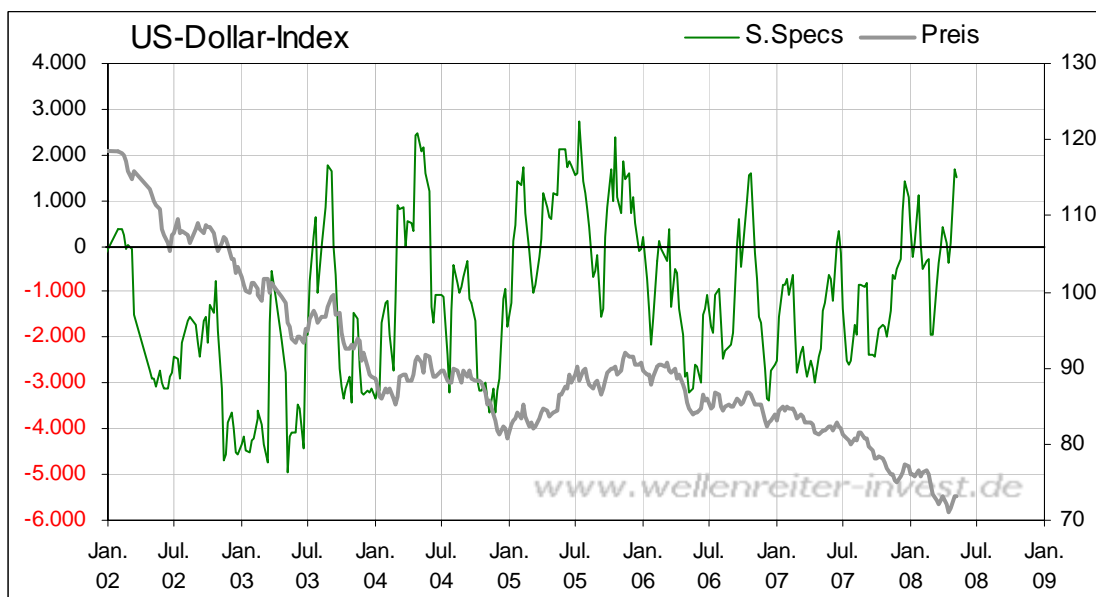
**Britisches Pfund in Bodenbildungsformation, Positionierung lässt allgemein große Trendwende zugunsten des US-Dollars nicht erkennen**

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
U.S. Dollar Index	73,1750	0,0700	+1.640	-481	-1.824	-1.343
Euro	1,5533	-0,0032	+9.407	-15.098	+4.794	+19.892
Schweizer Franken	0,9511	-0,0127	+2.549	+14.250	+10.856	-3.394
Japanischer Yen	0,9551	-0,0055	-54.618	+9.673	+7.378	-2.295
Britisches Pfund	1,9736	0,0038	+40.402	+3.634	+19.567	+15.933

Die Positionsveränderungen der Commercials waren in diesem Bereich zuletzt größer, da sich bei Euro/US-Dollar und Britisches Pfund/US-Dollar neue Extrempositionierungen der Commercials ergeben haben.



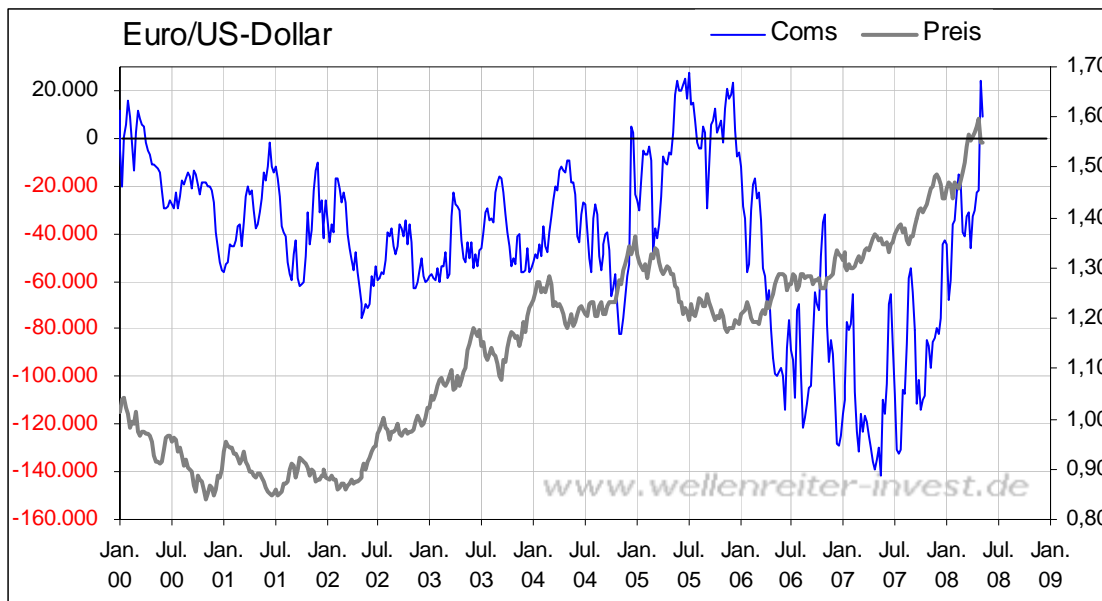
Im US-Dollar-Index ergibt sich beinahe ein perfekter Patt, alle Marktteilnehmer sind quasi neutral positioniert. Insofern lässt sich der faire Wert für den US-Dollar-Index momentan mit etwa 74 Punkten angeben, im Dezember 2007 lag dieser faire Wert noch bei etwa 77 Punkten und befindet sich damit weiterhin in einem Abwärtstrend.



Die Kleinspekulanten sind relativ deutlich auf der Longseite positioniert, ihre dieswöchige Netto-Long-Positionierung liegt etwas höher als am Preishoch im Dezember 2007 und auf einem nahezu identischen Niveau wie im Herbst 2006. Alleine aus dieser Konstellation heraus ist das Potential auf der Oberseite als äußerst begrenzt anzusehen.



Der reine Preischart zeigt nach der starken Preisschwäche im Februar/März eine Stabilisierung an, da sich eine Art preisliches Doppeltief im März/April gebildet hatte. Übergeordnet stellt der Bereich 74,7 Punkte einen starken Widerstand dar. Ob die Kraft bis dahin allerdings ausreicht, ist allerdings eine andere Frage. Insofern ergibt sich charttechnisch ein Bild einer Stabilisierung, eine große Trendwende ist aber nicht erkennbar. Eine solche sollte zeitlich auch etliche Monate andauern. Das Verhalten der Kleinspekulanten („zuviel Hoffnung“) spricht aber eher für eine temporäre Unterbrechung des weiterhin völlig intakten Abwärtstrends des US-Dollars.

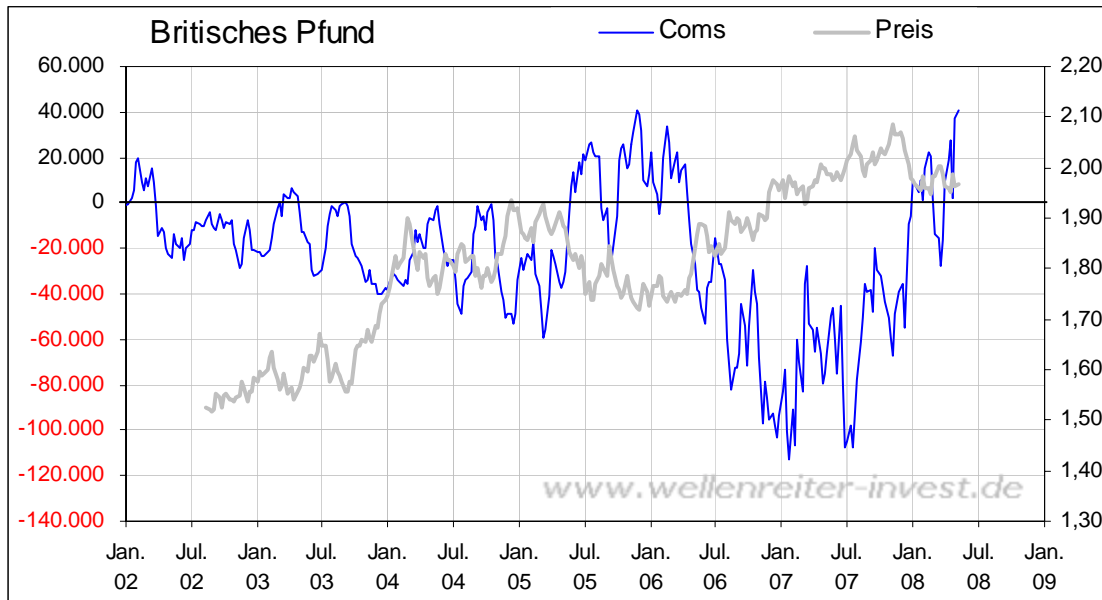


Die Commercials bleiben zwar per Saldo netto long positioniert, haben aber ihre Positionierung etwas reduziert. Eine ähnliche Positionierung konnte man zuletzt im Korrekturjahr 2005 beobachten, nur in diesem Jahr waren die Commercials per Saldo long positioniert.



Charttechnisch ist der Euro gegenüber dem US-Dollar weiterhin in einem Aufwärtstrend, auch wenn sich jüngst eine Abwärtsbewegung eingestellt hat, die im Bereich 1,54 US-Dollar eine gute Unterstützung findet. Der Bereich 1,4850/49 US-Dollar stellt darüber

hinaus mittelfristig eine sehr starke Unterstützung dar. Ein Rückgang auf dieses Niveau erscheint aber unwahrscheinlich. Gelingt dem Euro/US-Dollar ein Anstieg über 1,56/5650 US-Dollar, dann könnte man die Korrektur für abgeschlossen halten, zeitlich fällt die Korrekturphase aber noch zu kurz aus, so dass eine Fortsetzung der Korrektur/ Seitwärtsbewegung wahrscheinlicher ist.



Die Netto-Long-Positionierung der Commercials im Britischen Pfund erreicht das höchste Niveau in 2008 bzw. seit dem 22.11.2005 (damals lag die Rekord-Positionierung der Commercials um 6 Kontrakte höher). Die Divergenz besteht weiterhin darin, dass die Commercials signifikant stärker long positioniert sind als im Januar/Februar 2008 und das größere Kaufinteresse der Commercials auf einem höheren Preisniveau stattfindet.



Bis dato hat sich jedoch der zuletzt erwartete Aufwärtstrend nicht eingestellt, das Britische Pfund nähert sich bereits in dem intakten Abwärtstrend seit dem Märzhoch den Preistiefs vom Januar/Februar. Die Abwärtsbewegung verläuft jedoch nicht dynamisch, sondern in einem schleichenden Abwärtstrend, üblicherweise ein Indiz für ein Nachlassen der Abwärtskräfte. Die Positionierung der Commercials erreichte das jüngste Extrem, bevor die Marke von 1,96/9630 US-Dollar nach unten verlassen würde. Insofern wäre ein Rebreak dieser charttechnischen Marke auf Schlusskursbasis positiv im Sinne einer potentiellen Bärenfalle. Angesichts der extremen Positionierung der Commercials ergibt sich damit weiterhin das Szenario einer preislichen Bodenbildung in einem übergeordneten Aufwärtstrend.

Zusammenfassend kann man festhalten, dass sich der US-Dollar in einer Korrekturphase auf die zuvor erlittenen massiven Verluste befindet. Eine generelle Trendumkehr ist momentan noch nicht erkennbar, eine solche Phase würde einen wesentlich längeren Zeitraum benötigen.

Die Einschätzung für den US-Dollar verbleibt auf neutral.

-----

## Edelmetalle:

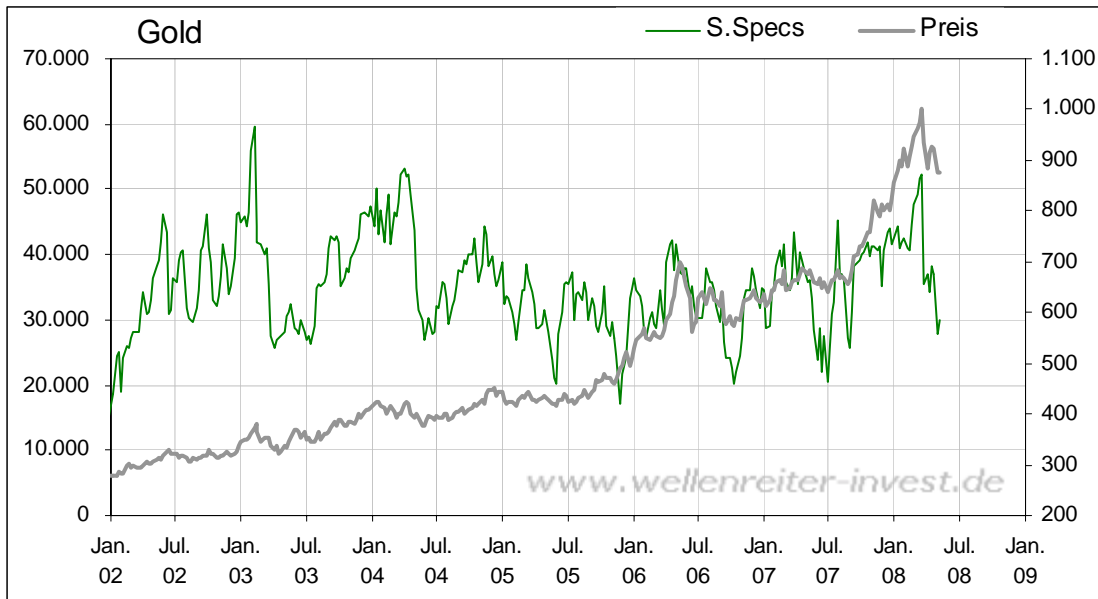
**Preiskorrektur im Sektor weit fortgeschritten, Bodenbildungsphase erreicht, Interesse zuletzt deutlich rückläufig**

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Gold	875,05	4,35	-182.728	+2.754	+7.035	+4.281
Silber	16,81	0,26	-58.748	+1.459	-4.812	-6.271
Platin	1.948,50	35,00	-9.217	+203	+150	-53
Kupfer	391,25	1,30	-5.408	-906	-1.051	-145

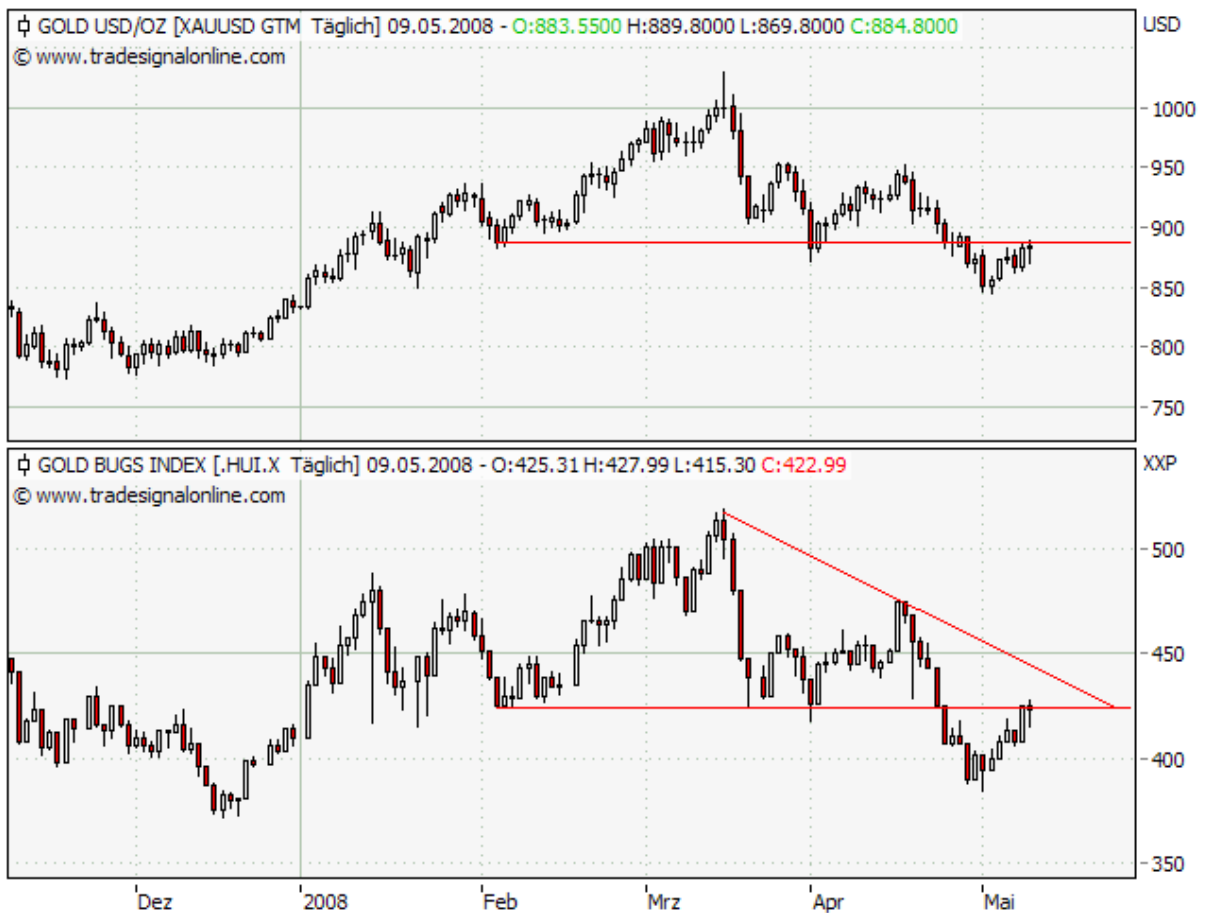
Die Positionsveränderungen bei den Edelmetallen sind in der Summe kaum erwähnenswert, so dass der Blick auf die Entwicklung des Open Interest vereinzelt hilfreich ist.



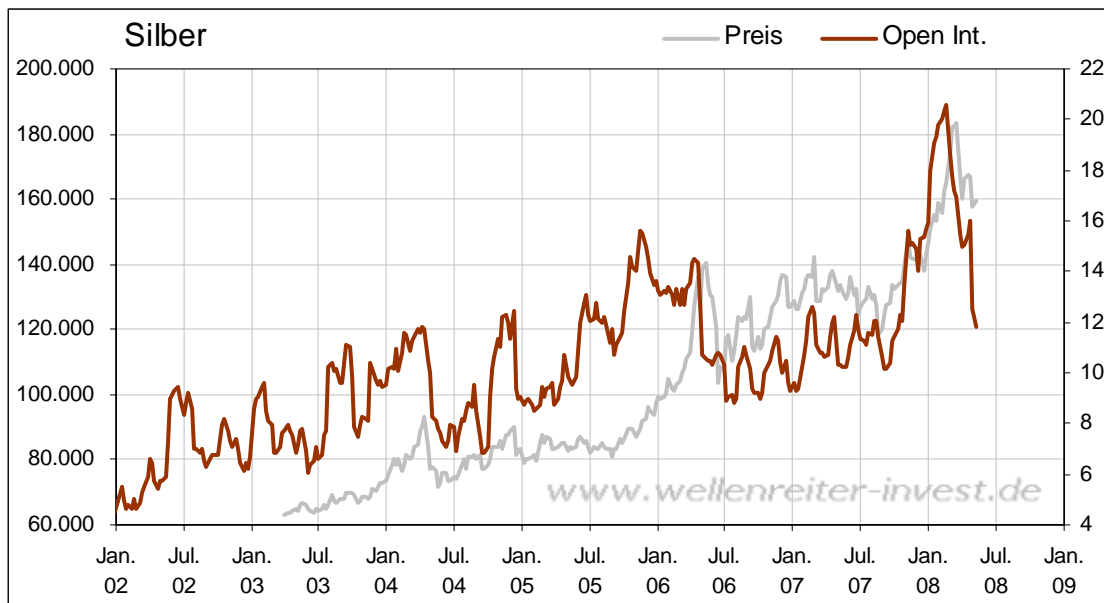
Beim Goldpreis, den man vom Verlauf her auch als „Anti-Dollar“ von seiner Trendrichtung beschreiben kann, ist der übergeordnete Aufwärtstrend intakt, kurzfristig jedoch auch der Abwärtstrend. Das Preistief Anfang Mai lag auf einer Unterstützungszone, die sich aus den Preishochs vom November und dem Preistief im Januar zusammensetzt.



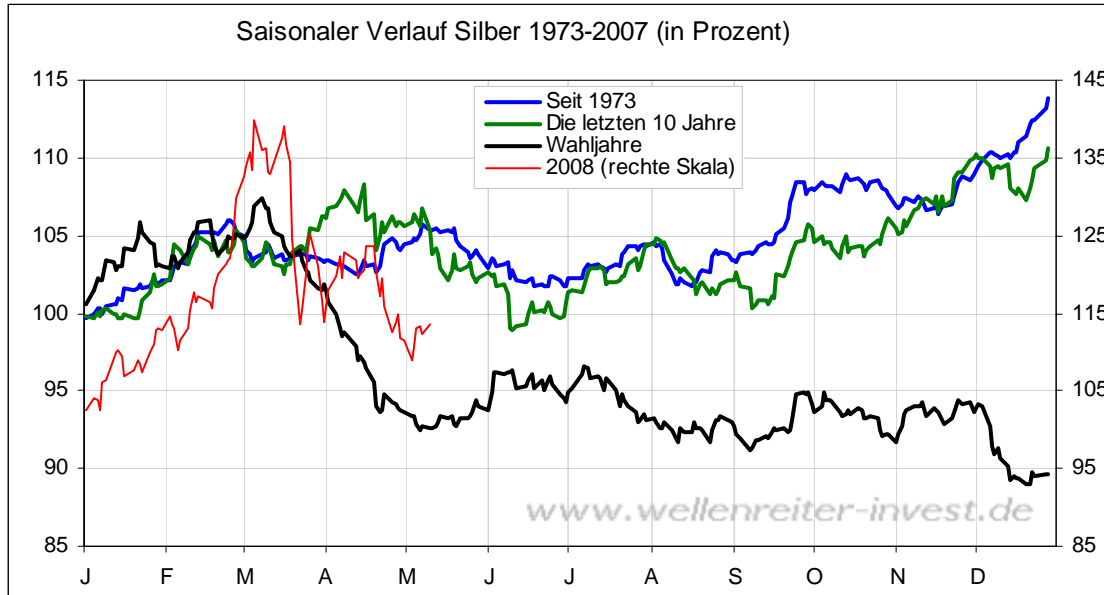
Die Kleinspekulanten haben ausgehend vom Märzhoch ihre Netto-Long-Positionierung in etwa halbiert, insofern kann man erkennen, dass die Korrektur vom Preisumfang her sehr weit fortgeschritten ist. Eine preisliche Bodenbildungsformation liegt noch nicht vor, sie dürfte sich in den kommenden Maitagen bilden.



Die These der preislichen Bodenbildung bekommt Unterstützung durch das Verhalten der Minenaktien, die letztlich lediglich mit dem Goldpreis oszillieren, aber keine relative Schwäche anzeigen.



Bei Silber hat sich in der Preisschwäche das Interesse massiv zurückgebildet und ist von über 180.000 Kontrakten auf etwa 120.000 Kontrakte gesunken. Die Aufwärtsbewegung im August 2007 begann bei etwa 110.000 Kontrakten.



In Wahljahren ist der Monat Mai für ein Preistief bekannt, allerdings verläuft die weitere Entwicklung dann weitestgehend seitwärts, während in den letzten 10 Jahren der Silberpreis im Juni ein Preistief bildete und das zweite Halbjahr dann positiv war.

Insgesamt dominiert die Erwartung der Bodenbildungsphase, das Gros der Preiskorrektur ist absolviert. Die Umfeldfaktoren sind mittlerweile wieder positiver für den Goldpreis zu bewerten, da der Rückgang der Kapitalmarktzinsen (durch steigende Anleihepreise) und

der steigende Ölpreis den Inflationsdruck erhöhen und somit die Realzinsen in der Tendenz rückläufig ausfallen und damit den Goldpreis positiv unterstützen. Zudem zeigt der Platinpreis eine Bodenbildungsformation an und erwies sich in der Vergangenheit als zuverlässiger Frühindikator für die Entwicklung des Goldpreises und sendet insgesamt ein positives Signal aus.

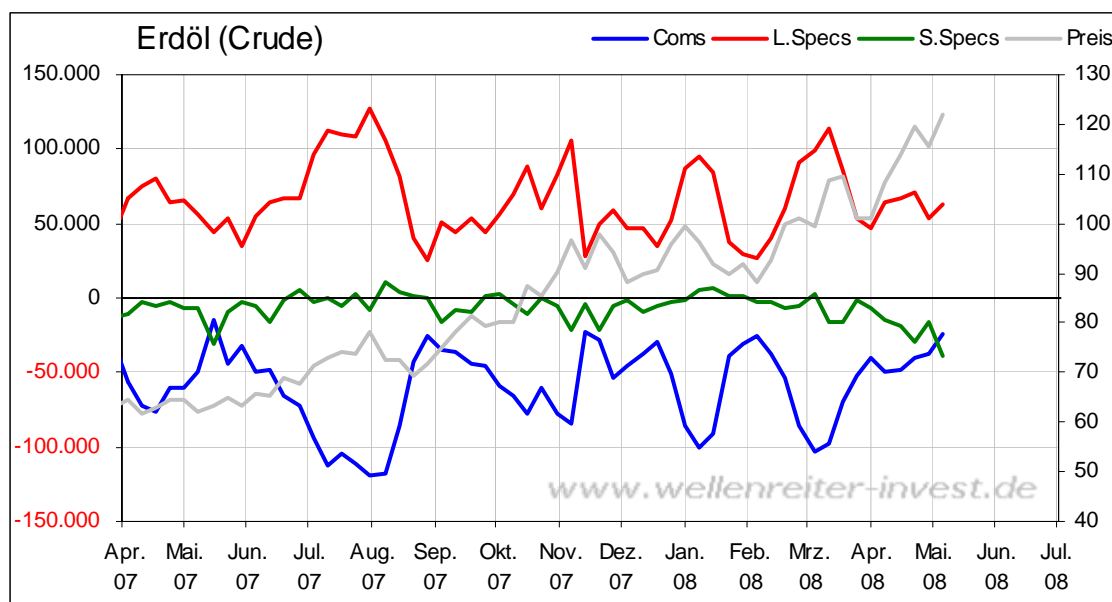
Insofern ändert sich die Einschätzung parallel zu der Einschätzung des US-Dollars auf neutral.

-----

### Energie:

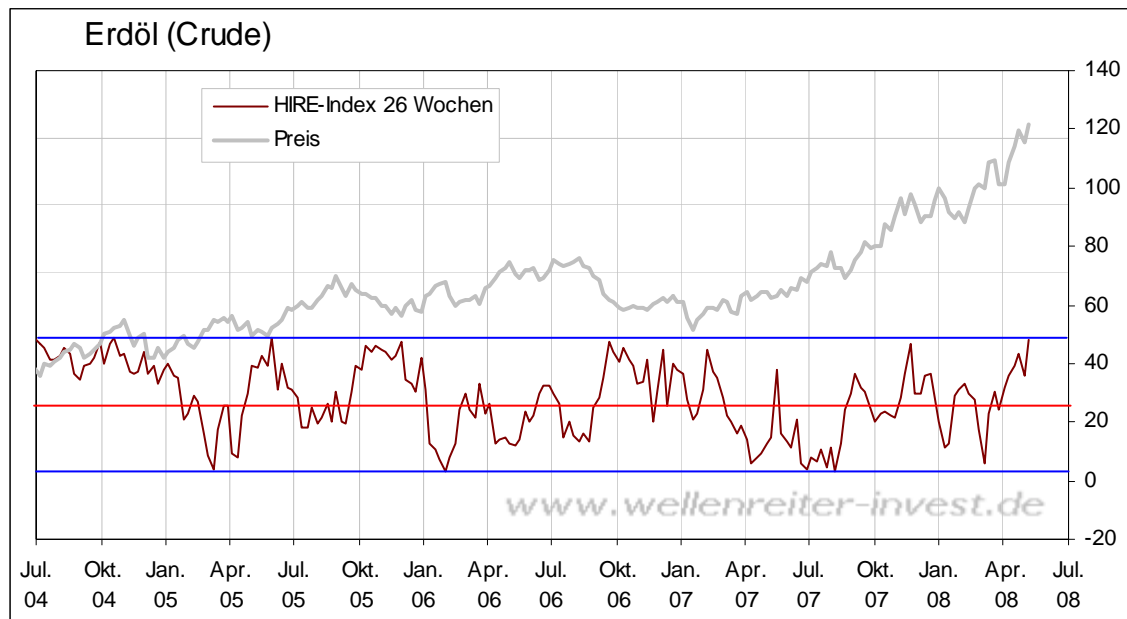
#### Saisonal nach Pfingsten kurzfristige Schwäche üblich

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Erdöl	121,77	6,08	-24.109	+13.220	+19.845	+6.625
Erdgas	11,10	0,26	+27.675	+376	-3.461	-3.837



Bei Erdöl haben die Commercials ihre Netto-Short-Positionierung bei der im Wochenverlauf zu beobachtenden Preisschwäche bis 110 US-Dollar reduziert, indem sie überwiegend neue Long-Positionen aufgebaut haben. Damit waren die Commercials Käufer der Preisschwäche. Die Positionierung der Commercials ähnelte damit der Positionierung an Preistiefs wie Anfang Februar 2008 oder wie dreimal zuvor in 2007 (Mai/August/Dezember). Eine spekulative Übertreibung ist insofern nicht erkennbar, Preishochs waren erst dann üblich, wenn die Großspekulanten eine Netto-Long-

Positionierung von etwa 100.000 Kontrakten besaßen, dann war die Kaufkraft der dem Trend folgenden Großspekulanten erschöpft.



Die Tatsache, dass der HIRE-Index an das obere Ende seiner Bandbreite angekommen ist, liegt vor allem auch an den Kleinspekulanten, die noch nie so stark short waren wie in dieser Woche.

Am 01.04.2005 sorgte Goldman Sachs mit ihrer Ankündigung, dass der Ölpreis auf 105 US-Dollar steigen wird, für Aufsehen, 3 Jahre später wäre man froh, wenn der Ölpreis „nur“ bei 105 US-Dollar notieren würde. Die Ankündigung in der vergangenen Woche, dass nun 150-200 US-Dollar in den kommenden 6-24 Monaten zu erwarten seien, kommt somit zumindest nicht von Marktschreibern, die ihre Fehlpositionierung spektakulär revidieren, sondern von Analysten, die den Trend richtig erkannt hatten. Kurzfristig sorgen solche deutlich erhöhten Kursziele üblicherweise noch einmal für einen Preisanstieg, der dann aber in den Folgewochen korrigiert wird, dies war bei der ersten Ankündigung in 2005 auch der Fall. Auf jeden Fall sollte man ein Umdenken der Banken erwarten, die mit ihren Prognosen komplett schief liegen für 2008.

Die potentiellen „Schieflagen“ der Banken in ihren Prognosen für 2008 sind im Aboraum hinterlegt

<http://premium-pe41bb2r94lr86.eu.clickandbuy.com/Vortrag/bankenprognosen2008.pdf>

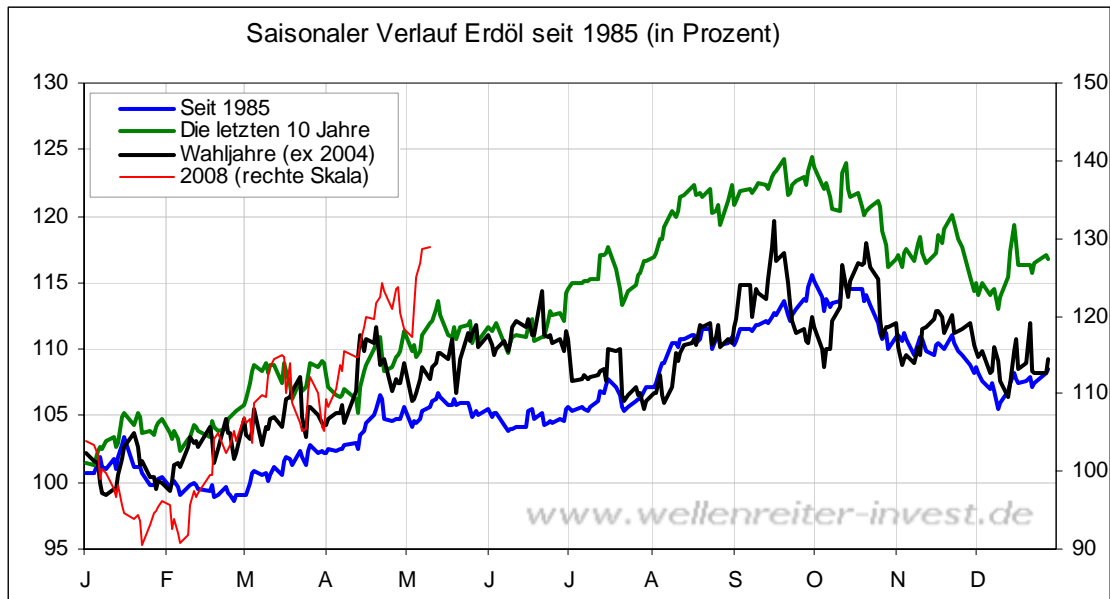
und wurden am 08.01. noch einmal ausführlich kommentiert.

<http://www.wellenreiter-invest.de/Wordpress/?p=61#more-61>

Der Weekend-Wellenreiter vom 16.02.2008 hatte den Titel „Ölpreis: Ziel 130 US-Dollar“.

<http://www.wellenreiter-invest.de/WellenreiterWoche/Wellenreiter080216.htm>

Da der Ölpreis am Freitag die Marke von 126 US-Dollar erreicht hat, ist das angegebene Kursziel fast erreicht, insofern stellt sich übergeordnet die Frage, ob der Ölpreisanstieg über das angedachte „Ziel“ hinausgehen wird. Zunächst ist der Blick auf den saisonalen Chart hilfreich.



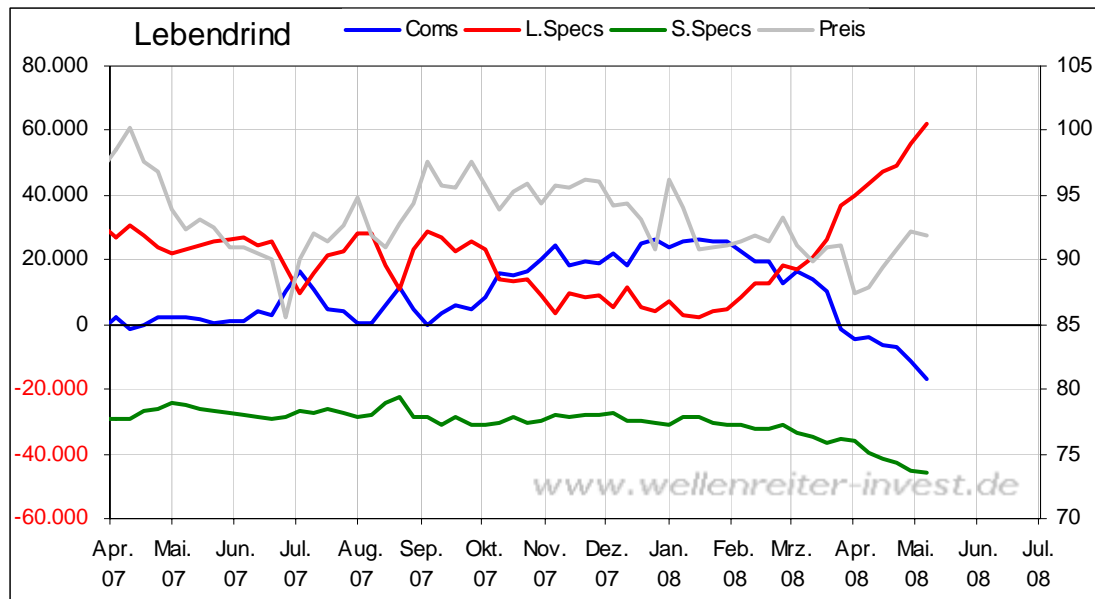
Nach Pfingsten neigt der Erdölpreis üblicherweise etwas zur Schwäche, dies ist aber eher eine Übergangsphase und üblicherweise noch nicht das Ende der generellen Aufwärtsbewegung.

Die Einschätzung für den Sektor verbleibt auf bullish.

-----

## Agrar/Fleisch:

### Commercials nutzen Anstieg des Interesses als Verkäufer bei Lebendrind



Bei Lebendrind ergibt sich in diesem Jahr ein sehr selten zu beobachtendes Bild. Commercials und Kleinspekulanten verkaufen, die Großspekulanten gehen immer stärker long.

Das Interesse an Lebendrind nimmt seit Anfang Januar 2008 stetig zu, die Long-Positionen der Commercials blieben weitestgehend konstant, während die Short-Positionen konstant zulegen. Insofern nutzen die Commercials den Anstieg des Interesses an Lebendrind quasi 1:1 zum Aufbau von Short-Positionen und sind damit Verkäufer der Rally. Die lange preisliche Seitwärtsbewegung lockt somit anscheinend viel spekulatives Geld in den Sektor mit der Hoffnung auf einen Ausbruch nach oben und damit dem Beginn einer neuen Trendphase. Ein nachhaltiger Ausbruch steht damit aber auf einem instabilen Fundament.

### Fazit/Ausblick

In der kommenden Handelswoche stehen Inflationsdaten und eine Rede von Ben Bernanke im Fokus der Investoren. Am Dienstag werden zunächst die Import- und Exportpreise veröffentlicht, am Mittwoch folgen die Verbraucherpreise. Am Donnerstag wird Ben Bernanke eine Rede halten, die hohe Aufmerksamkeit garantiert, zudem erscheint mit dem Philly FED Index ein Konjunkturindikator.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.